

Computertomographie der neuesten Generation Wertachkliniken sind Referenzkrankenhaus des Herstellers

Seit kurzem gibt es in der Wertachklinik Bobingen ein neues Computertomographie (CT)-Gerät der jüngsten Generation. Die Wertachkliniken sind damit sogar eine Referenz-Klinik für den Hersteller, wenn er anderen Interessierten das Gerät im praktischen Einsatz zeigen will. Wichtig für die Patienten ist jedoch, dass das Gerät viel schneller arbeitet. Das heißt, dass man beispielsweise bei einem Lungen-CT nur noch rund fünf bis zehn Sekunden lang die Luft anhalten muss, anstatt bisher fast eine halbe Minute. Im Umkehrschluss können mit dem neuen Gerät in der gleichen Zeit wie früher ganze Körperregionen untersucht werden, anstatt nur ein einzelnes Körperteil. Das ist ein großer Vorteil, etwa für Opfer von schweren Unfällen, wenn an unterschiedlichen Stellen des Körpers Verletzungen befürchtet werden müssen, etwa der Lunge, der Leber und der Wirbelsäule.

Ein weiterer Vorteil für die Patienten ist, dass die Strahlenbelastung durch eine Untersuchung mit dem neuen CT insgesamt geringer ist. Zum einen, weil die Sensoren, die die Strahlung aufnehmen, viel sensibler sind als früher. Zum anderen, weil der dazu gehörende Computer mit Hilfe eines komplexen Programms die am Sensor aufgefangenen Strahlen besser auswertet und in detailgenauere Bilder umwandelt.

Darüber hinaus passt das Gerät die Menge der Strahlung automatisch an den individuellen Körper und die jeweilige Körperregion an. Ein weiteres Sicherheitsplus, das die strahlungsempfindlichen Augen zusätzlich schützt: in der Kopfregion wird das Gesicht nicht frontal bestrahlt.

Das neue CT-Gerät liefert aber trotz geringerer Strahlung und kürzerer Bestrahlungszeit gestochen scharfe Bilder. „Die Qualität der Aufnahmen stellt einen Quantensprung dar“, erklärt der Radiologe der Wertachkliniken, Dr. Egbert Knöpfle. Die Unfall- und Orthopädische Chirurgie profitiert von der Detailgenauigkeit, der Fachmann spricht von einer extrem hohen Ortsauflösung, weil beispielsweise neben feinsten Haarrissen auch kleinste Knochenabplatzungen sichtbar werden.

Für die Gefäßmediziner können Blutgefäße einer ganzen Körperregion, also beispielsweise vom Becken bis zu den Füßen, dreidimensional dargestellt werden. Dabei werden Verengungen und Aussackungen gut sichtbar und der behandelnde Arzt kann aufgrund der Bilder entscheiden, ob beispielsweise die Gefahr eines Schlaganfalls besteht, ob eine Operation notwendig ist, ob Gefäße aufgedehnt werden müssen, oder eben auch nicht.

Und bei Untersuchungen des Bauches müssen die Patienten künftig kein Kontrastmittel mehr schlucken, weil die Bilder des neuen CTs so detailreich sind, dass eine zusätzliche Markierung des Darmes nicht mehr nötig ist.

Die sogenannte Ortsauflösung ist bei kleinen Verletzungen, Blutgefäßen und Organen besonders wichtig. Gallengangtumore lassen sich beispielsweise mit dem neuen CT früher und besser erkennen. Und Tumore in der Lunge, der Leber oder in anderen Organen, können noch präziser von aussen punktiert werden. Dank eines Bedien-Bildschirms direkt am CT kann der Radiologe Dr. Knöpfle bei einer Biopsie, also einer minimal-kleinen Gewebeentnahme, das Gerät während des Eingriffs selbst bedienen. Das heißt, er kann in einem einzigen Atemzug sowohl die Nadel präzise platzieren, als auch das Gewebe entnehmen, ohne dass die Organe sich in der Zwischenzeit durch ein Weiteratmen des Patienten wieder verschieben.

Der kleine Bedien-Bildschirm am CT hat ausserdem den Vorteil, dass die Medizinisch-technischen Radiologieassistentinnen und -assistenten die Einstellung des Gerätes direkt beim Patienten vornehmen können. Man wird also als Patient, auf dem CT-Tisch liegend, nicht mehr so lange alleine gelassen. Das ist gut für die Nerven, wenn man sich Sorgen um die eigene Gesundheit macht. Außerdem ist ein CT für die meisten nichts Alltägliches. „Das sollte es auch nicht sein“, erklärt Dr. Knöpfle: „Obwohl die Strahlenbelastung inzwischen viel geringer ist, sollte man sich dieser nicht zu großzügig aussetzen.“ Aber wenn man eine CT-Diagnose braucht, dann bietet die Wertachklinik in Bobingen nun eine Untersuchung mit modernster Technik an. Und die gute Nachricht für Schwabmünchen kommt vom Vorstand der Wertachkliniken, Martin Gösele: „Die Ausschreibung für ein modernes CT am südlichen Standort der Wertachkliniken hat schon begonnen und die Investition in Höhe von rund 500.000,00 Euro ist bereits in den Haushalt eingeplant.“

Pressekontakt:

Doris Wiedemann

Kapellenweg 10 | 86853 Schwabmühlhausen

Tel. 08248 345 | Mobil: 0175 410 8338

E-Mail: info@doris-wiedemann.de | Internet: www.doris-wiedemann.de